

straffällig, ihn weder Geld, Fürbitte, noch der Freunden und Verwandten Bittelheit, noch der Gewalt in der Stadt, helfen mag: Wer etwas verschuldet, muß seine Straffe darum leiden. Welche man der Stadt verweist, haben in Ewigkeit ihrer Wiederkunft keine Hoffnung, es sey dann, daß einer im Einreiten eines Cardinals wieder einkomme: Ist dann seine Missethat gering, so wird sie ihm verziehen. Den Schuldigern werden grausame Marter angethan: Etliche werden gehenckt, etliche gerädert, andere im Rhein ertränckt, andere geköpffet. Etliche legt man in Thurn, speiset sie mit wenig Brod und Wasser, bis sie Hungers und Dursts sterben. Ubelthaten zu erfahren, brauchen sie mit Foltern grausame Marter, daß einem der Tod lieber wäre, dann dieselbige zu leiden. Noch findet man etliche, die solches alles lieber leiden wollen, dann fürgeworffene Missethaten verjähren.

Sie lieben die Religion, thun der Priesterschaft besondere Ehre, Religion. gehen alle zur Mess, besuchen die Kirchen fleissig, nicht nur an Fest-Tagen, sondern alle Tag. Vieler Heiligen Bildnissen verehren sie, trachten nicht nach viel Kunst, und der Heyden Schrifften, also daß nie keiner den Ciceronem oder einen andern Redner jemahlt gehört nemen. Sie fragen nichts nach den Boetischen Büchern, studiren allein die Grammatick und Dialectick. Viel kommen aus den nächsten Dörffern dahin, und behelfen sich des Allmosens, denen wird aus dem gemeinen Gut ein Schulmeister besoldet, der sie die Grammatick, Dialectick und Music lehret. Das sind darnach die Grammatici, deren wir uns in Italien verwundern, daß sie dem Allmosen nachgehen. Derselbigen mehreste Theil dienet am Hofe zu Rom denen Prälaten, warten also auf Befründe, von denen sie in ihrem Heymath Nahrung haben mögen. Schulen.

Die Edelleute haben zwei Stuben, eine für den Sommer, die andere für den Winter, da sie ihre Zäcken pflegen zu halten. An einem andern Ort haben sie einen weiten Ballast gebauet, da sie Tänze halten, die schönsten Weibs-Bilder in der Stadt darzu laden, welche alsdann mit Kleidung, Edelgesteinen, Gold und Silber, gleich als auf eine grosse Hochzeit, aufs zierlichste, so ihnen möglich, geschmückt kommen. Derselbigen Weise zu kleiden ist prächtig und schön, wann sie uns nicht so fremd bedunckte. Zu diesen Tänzen darff keiner von der Gemein kommen, er trage dann ein Amt in der Obrigkeit, oder sey sonst hoher Würden, oder Hortreich, alsdann werden dieselbigen nicht ausgeschlossen. Edelleuten Trinckstuben. + zur Musik.

Die Männer sind mehrentheils groß von Leib, höfisch, sind nicht Kleidung sonderlich herrlich, doch schön bekleidet: Wenig, vielleicht etliche von